



**DIE
KRITISCHE
ÄSTHETIN**

maria



G 3266 A

Gießener Allgemeines

MITTELHESSISCHE ALLGEMEINE

Aus der Stadt Gießen

Donnerstag 11. April 20
Nummer 7 Jahrgang
M. Do. 2.00 Fr. Sa. 2.10

Von Gießen aus in die Welt

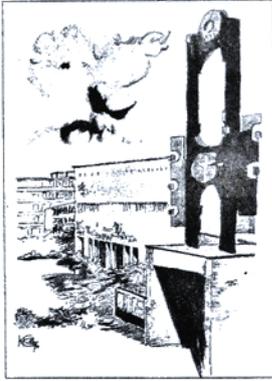
Karin Steffek hat unter dem Künstlernamen Moravia auf vielen Kontinenten gemalt

Gießen (pm). Die Künstlerin Moravia ist nach 25 Jahren Leben und Schaffen in Italien nach Hessen zurückgekehrt. Unter ihrem Geburtsnamen Karin Steffek wurde sie mit 20 Jahren vom damaligen Kulturdezernenten Heinrich Bitsch in den Oberhessischen Künstlerbund empfohlen. Sie trat später dem Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Hessen und der »International Arts Guild« in Monte Carlo bei, zeigte mit der Künstlergilde Esslingen ihre Werke. Schon früh wurde sie im Thieme-Becker-Künstlerlexikon Leipzig und im »Who's Who« aufgenommen.

Der Künstlername »Moravia« ist gleichsam eine Hommage der Kosmopolitin an ihr Geburtsland Mähren. In Gießen hat sie aber ihre Schul- und Studienzeit verbracht. Hier erschienen ihre Idylle-Skizzen schon vor rund 40 Jahren in verschiedenen Tageszeitungen. Anfang der 60er Jahre schuf Moravia Life-Figurinen zu Kritiken der Neuinszenierungen im Gießener Stadttheater. In den 80er Jahren bereicherten ihre Schmuckblätter das »Journal« sowie den »Wetterauer Kreiskalender«. In der Folge erschienen eine Kunstmappe mit hessischen Motiven sowie ein Kalender.

Als freiberufliche Journalistin schrieb Moravia Reise-Features und arbeitete für den »Südkurier« in Konstanz. Im Gießener Jugendzentrum erfreuten sich ihre Mal- und Zeichenkurse großer Beliebtheit.

Stets entwickelte die Künstlerin ihre graphischen Techniken weiter, forderte Aufmerksamkeit in den 70ern mit Themen wie »Der Fluß schreit«, »Ecce flores« und dem »Sport der Nation«. Diese Bilder erfuhren auch 1973 großes Interesse in den Ausstellungen der Goethe-Institute von Bogotà und Medellin. Die gläubige Kirchenkritikerin hat bis heute ihre Lebensphilosophie bewahrt, die 1976 in der »Gotteswiese« quasi zu ihrem Markenzeichen wurde. 1976 erhielt sie das



Auch die Kongresshalle hat Moravia gezeichnet.



Nach einem Vierteljahrhundert im Ausland ist Karin Steffek alias Moravia wieder nach Mittelhessen zurückgekehrt. (Foto: Mlöcher)

begehrte Stipendium für die »Villa Massimo« in Rom. In Neapel belobigte man ihre Arbeit mit der »Medaglia Dorata«, in Monte-Carlo mit der »Palme d'Or des Beaux Arts«.

In Australien folgten unter anderem Ausstellungen im »Hilton« (Melbourne) und im Goethe-Institut (Sydney) sowie Umsetzungen zur »Morphologie der australischen Landschaft, Flora und Fauna«. Durch die starke Farbigkeit des Meeres, der roten Erde und der Blütenpracht unter tropischer Sonne floss in Moravias bis dato schwarz-weißen Grafiken wie selbstverständlich die Farbe ein. Mit zusätzlichem Aquarellieren schuf sie eine neue Mischtechnik, die nicht nur Dargestellte greifbar, sondern auch transparent macht.

Mit dem Ortswechsel nach Italien in ein Bergdorf oberhalb des Lago Maggiore verfeinerte die Malerin ihre Technik weiter –

umgeben vom Zauber der Stille am See, der Bergwelt mit ihren schluchten, Hängen und verfallenen »Baiten«. Und immer wieder sind da die endlosen Weitblicke über den Lago.

Moravia restaurierte ein 100 Jahre altes Bauernhaus, das vielen internationalen Besuchern eine ständige Ausstellung »Galleria« in lichtvollen, transparenten Bildern bot. Ihre Darstellungen der Schönheit der göttlichen Schöpfung wecken das Bedürfnis, für diese Vielfalt Sorge zu tragen. Das »Paradiso del Lago«, die »Serenata del Lago«, die transparenten Kamelien und mehr erfreuten viele Besucher rund um den See, so auch im »Palazzo Viani Visconti« in Varenna.

Einen kleinen Eindruck dieser traumhaft schönen Welt hat Moravia jüngst den Besuchern der »Licher Kulturtage« im örtlichen Rathaus gegeben. Auch hängen ihre Werke nicht an allen Wänden ihres Ateliers in Münchholzhausen, sondern schon längst Moravia ein zum »Atelier« offenes Haus

Large, stylized, handwritten-style text 'Karin Steffek' written vertically across the right side of the page.

Gestaltete Träume - Träume mit feinem Strich gebannt - Delikatesse und Verinnerlichung
Bilder zwischen Illusion und Wirklichkeit - Naturbilder, in denen die Zeit stille steht - Zeichnen, was hinter den Dingen steht

...„Es finden sich Szenerien, die wie in Frost erstarrte Märchenlandschaften anmuten und schon im nächsten Augenblick Schauplätze wundersamer Ereignisse werden können. Es herrscht die eigentümliche Spannung eines Moments zwischen Erstarrung und herausbrechendem Gefühl. Dadurch erhalten die Bilder Lebendigkeit. Mit Blick auf die Arbeitsweise der Malerin ist dies das Ergebnis des Zusammenspiels von genauester Zeichnung und sensibler Weltansicht der Künstlerin.“

„Karin Steffek gesellt sich zu ehrenwerter Reihe von Künstlern, die in den letzten 200 Jahren als Europäer Australien für ein vornehmlich nicht-australisches Publikum visuell dargestellt haben. Jedoch erscheinen ihre Arbeiten frisch und originell – als wäre sie die erste gewesen, die die australische Natur entdeckt und wiedergegeben hätte. Die Attraktivität der ausgestellten Arbeiten besteht darin, daß sie die originelle Wahrnehmung einer respektierten Künstlerin hinsichtlich australischer Formen und Farben widerspiegeln.“

„Nicht nur die Kunstfertigkeit ihrer Werke ist sehr groß, man muß sich auch die intellektuellen Aspekte vergegenwärtigen, die nach dem Betrachter eine grundlegende Botschaft gesammelter Erfahrungen und Analysen einer sensiblen, intelligenten Persönlichkeit ausstrahlen, die fähig ist zum Verarbeiten menschlicher Probleme durch Kommunikation mit den Betrachtern“.

“Un opera d'arte veramente espressiva e curata in ogni particolare nasconde davvero un lavoro affascinante ma difficile al tempo stesso. Il tema, la composizione, i mezzi artistici, lo stile e l'ideazione sono tutti da una persona. Infine è la creazione stessa che rappresenta la personalità dell'autore. Se questa creazione è l'espressione di una mano delicata e sensibile anche il messaggio che comunica è più attento e prezioso.“

„...Cette artiste allemande exprime un tempérament aussi original que les matières qu'elle emploie pour ses études de fleurs. Ces dernières sont exécutées à la cire, ce qui lui permet d'obtenir des effets de tonalités recherchés, conférant à ses bouquets une fraîcheur de coloris et un dynamisme tout à fait exceptionnelles.“

Synthétisant l'expressionnisme et le figuratisme pour des compositions su crayon, l'artiste ne se départit pas de l'originalité qui la caractérise. La densité des figures, le graphisme aigu et nuancé, la subtilité des détails, tout concourt à l'atmosphère baroque de „Elle et Eux“; mystique de „Où est Dieu?“; au raffinement onirique et plus serein qu'évoque „Novembre“.

„Der poetische Charakter der Bilder und ihre kompositorische Ausgewogenheit sind Zeugnis einer ausgeprägten ästhetischen Auffassung ihrer Urheberin.“

arte